

Haushaltsrede von Bürgermeister Andreas Metz

Sie alle haben es in den vergangenen Wochen mitverfolgen können. Noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik mussten die kommunalen Haushalte aufgrund der anhaltenden Finanz- und Wirtschaftskrise einen solchen Einbruch der Steuereinnahmen hinnehmen. Besonders unerfreulich ist an dieser Situation nicht nur, dass sie unerwartet und überraschend für viele kam, vor allem ärgert die Tatsache, dass wir alle unverschuldet in eine solch missliche Lage geraten sind. Aber alles Jammern hilft uns jetzt nichts, wir müssen uns mit diesen Tatsachen auseinandersetzen und versuchen, das Beste aus dieser Situation zu machen.

Auch die Gemeinde Ilvesheim muss nach einigen guten Jahren in diesem Jahr auf Einnahmen durch den Anteil an der Einkommensteuer in Höhe von über 600.000 € im Vergleich zum Vorjahr verzichten. Gerade im starken Rückgang des Einkommenssteueraufkommens zeigt sich das ganze Ausmaß der Finanz- und Wirtschaftskrise. Aufgrund des Absinkens der aktuellen Schlüsselzahl zur Verteilung des Einkommenssteueraufkommens wird die Gemeinde Ilvesheim noch in den nächsten zwei Jahren zusätzliche Einnahmeverluste haben. Darüber hinaus werden sich die Einwohnerzuwächse aus dem Neubaugebiet Mahrgrund II

systembedingt erst ab dem Jahr 2015 voll auf der Einnahmenseite auswirken.

Die bevorstehende Mai-Steuerschätzung wird uns Hinweise darauf geben, ob sich die negativen Prognosen bewahrheiten, oder die leichten Aufhellungen am Konjunkturhimmel sich auch für uns bemerkbar machen. Falls dies nicht der Fall sein sollte, müssen wir uns ernsthaft Sorgen über die Haushalte der nächsten Jahre machen.

Kostensteigerungen hatten wir in den letzten Jahren vor allem im Bereich der Energie- und Heizkosten sowie - bedingt durch neue Tarifabschlüsse - im Personalbereich. Hier liegen wir mit Personalkosten von 376 € pro Einwohner noch unter dem Durchschnitt der baden-württembergischen Kommunen, der in 2007 bei 581 € pro Einwohner lag. Geradezu explodiert ist in den letzten drei Jahren der Zuschussbedarf im ÖPNV: von 30.000 € in 2008 auf 190.000 € in 2010. Auch die Anbindung des Mahrgrunds an das Busnetz durch eine neue Linie verursacht natürlich jährlich zusätzliche Kosten. Die größte Kostensteigerung hatte die Gemeinde Ilvesheim – wie alle Kommunen – in den letzten Jahren im Bereich der Kinderbetreuung. Vor allem aufgrund der Notwendigkeit den Rechtsanspruch aller Kinder ab drei Jahren auf einen Kindergartenplatz zu erfüllen. Dabei schlägt nicht nur die Erweiterung der Anzahl der Kindergartenplätze mit dem Bau

des Kinderhauses im Neubaugebiet mit Erstellungskosten in Höhe von ca. 2,4 Mio. € zu Buche.

Auch die neu einzurichtenden Kindergartengruppen benötigen Jahr für Jahr eine hohe Zuschussung durch die Kommune. Nicht zuletzt die 40 Ganztagesplätze, die wir in dieser Einrichtung erstmals in Ilvesheim anbieten können, verursachen zusätzliche Kosten. Eine ähnliche Entwicklung steht uns in den nächsten Jahren im Bereich der Betreuung Unter-3-Jähriger bevor. Auch hier soll nach dem Willen der Bundesregierung ab 2013 ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz bestehen. Ilvesheim bietet bereits heute Krippen- und Betreuungsplätze für über 20% der betreffenden Kinder und wir werden uns in den nächsten Wochen über einen möglichen Ausbau des Angebotes in diesem Bereich im Gemeinderat unterhalten. Trotz dieser enormen finanziellen Belastungen durch die verschiedenen Formen der Kinderbetreuung bin ich der Meinung, dass wir uns über diese Entwicklung freuen und zugleich stolz sein sollten, denn gerade auf dem Gebiet der Kinderbetreuung hat Ilvesheim in den letzten Jahren eine Vorreiterrolle in unserer Region eingenommen. Allerdings sollte auch darauf geachtet werden, dass die Eltern ihren Anteil zur Betreuung ihrer Kinder beitragen. Hier liegt die Zuschussquote durch die Gemeinde zurzeit bei ca. 80% und auch der Anteil der konfessionellen Träger bewegt sich zwischen 5 und 0 % je Kindergartengruppe.

Wie bereits erwähnt, der hier vorliegende Haushalt wurde bereits vor einigen Monaten erstellt und mehrfach im Verwaltungsausschuss vorberaten. Zuvor hatte die Verwaltung gemeinsam mit dem neuen Gemeinderat im Herbst 2009 eine zweitägige Klausurtagung zum Themenkomplex „Finanzstruktur der Gemeinde Ilvesheim“ durchgeführt. Gemeinsam mit der Verwaltung haben wir uns Gedanken über Veränderungen auf der Einnahme- und Ausgabenseite gemacht. Auf der Einnahmenseite gibt es leider nur wenige Stellschrauben, hier sind wir größtenteils von Entwicklungen abhängig, die wir nicht beeinflussen können. Der Anstieg der Ausgaben hat natürlich viele Gründe, die wir auch nicht alle selbst verursacht haben. Dennoch sollten wir gerade unsere kostenrechnenden Einrichtungen einer grundsätzlichen Überprüfung unterziehen. Die vorliegenden Ergebnisse und Handlungsempfehlungen aus den Zukunftswerkstätten werden dem Gemeinderat und der Verwaltung hier wertvolle Dienste leisten.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich Ihnen einige wenige wesentliche Eckdaten des diesjährigen Haushalts nennen: Der Verwaltungshaushalt umfasst 16,4 Mio. €. Ein Großteil der Zunahme im Vergleich zum Vorjahr ist allerdings auf die zusätzliche Aufnahme von Abschreibungen und Verzinsungen im Hinblick auf die Einführung des neuen kommunalen

Hausaltsrechts zurückzuführen. Der Vermögenshaushalt hat ein Volumen von 6,7 Mio. €.

Nachdem wir in letzten Jahren Einnahmen aus Grundstücksverkäufen der Gemeinde im Baugebiet Mahrgrund II in Höhe von ca. 14 Mio. € erzielen konnten, betragen die Rücklagen zu Beginn des Jahres 2010 noch 12,5 Mio. €. Wir planen allerdings auch im Verlauf dieses Jahres 4,3 Mio. € aus den Rücklagen zu entnehmen. Das ist das große Problem unseres Haushalts: Die Zuführung vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt wird voraussichtlich Null betragen, oder sogar negativ werden. Im vergangenen Haushaltsjahr haben wir noch 480.000 € an Zuführung erwirtschaftet, im Jahr davor waren es noch über 1,8 Mio. €. Die Netto-Investitionsrate als wichtiger Indikator für die Finanzkraft einer Gemeinde ist bedrohlich abgesunken und liegt bei -256.000 €. Dies ist eine bedenkliche Entwicklung, denn für das nächste Jahr ist leider keine Besserung in Sicht. Im Gegenteil – durch die Regelungen des kommunalen Finanzausgleichs und der Umlagen wird allgemein eine weitere Verschlechterung der Gemeindefinanzen erwartet.

Vor diesem Hintergrund wurden die diesjährigen Haushaltsberatungen in zwei Sitzungen des Verwaltungsausschusses getrennt in Vermögens- und Verwaltungshaushalt geführt. Das Ergebnis der sachlich und

kooperativ geführten Haushaltsberatungen lautet: Jeder muss seinen Beitrag leisten.

In diesem Sinne wurden in der Verwaltung Einsparungen bei Personal, Sachmittel, Anschaffungen um 15 % beschlossen. Auch die Verfügungsmittel des Bürgermeisters, die Ausgaben für Repräsentation und Partnerschaft wurden um 15 % gekürzt. In der gleichen Höhe gibt es Einsparungen bei der Vereinsförderung und der Feuerwehr, bei der Bezuschussung von Veranstaltungen wie der Aktion „Unser Dorf soll schöner werden“, dem Seniorennachmittag der Gemeinde und dem Inselcup. Wir sparen 15 % bei den Betriebs- und Verbrauchskosten von Bücherei, Kindergarten, Kernzeit und Schule.

Ausgenommen wurden ausdrücklich die Förderung der Jugendarbeit in den Vereinen sowie das Kinderferienprogramm. Darüber hinaus geht es bei den beschlossenen Kürzungen nicht an die Substanz der Einrichtungen: Alle Angebote bleiben bestehen, nur die gewohnten Standards werden gesenkt, bzw. die vorhandenen Sparpotenziale müssen ausgeschöpft werden. Zusätzlich haben wir beschlossen, den Hebesatz der Grundsteuer B um 10 %, d.h. von 300 auf 330 Prozentpunkte zu erhöhen. Auch das ist ein schmerzlicher Schritt, der letztendlich alle Einwohner von Ilvesheim - direkt oder indirekt - betreffen wird. Durch diese Vielzahl von Maßnahmen ist es uns gelungen, die Negativzuführung von über 600.00 € auf 180.000

€ zu reduzieren. Ich muss jedoch darauf hinweisen, dass dies ein einmaliger Kraftakt war, der in 2011 nicht zu wiederholen ist. Vor allem, weil wir bei weiteren Einsparungen den Bestand einzelner Einrichtungen bedrohen würden. Um mittel- und langfristig die finanzielle Situation der Gemeinde Ilvesheim zu stabilisieren, sind strukturelle Veränderungen im Haushalt und bei den freiwilligen Leistungen nötig. Darüber – wie auch über die Anpassung verschiedener Gebühren und Beiträge – müssen wir im Laufe des Jahres im Gemeinderat diskutieren.

Auf die weiteren Einzelheiten des Haushalts möchte ich nicht näher eingehen. Im Vorbericht zum Entwurf des Haushaltsplanes für das Jahr 2010 sind alle wesentlichen Zahlen genannt. Im Übrigen verweise ich darauf, dass der Haushaltsplan für alle Bürger nach der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde sieben Werkstage im Rathaus zur Ansicht ausgelegt werden wird. Des Weiteren wird er als Pdf-Download auf der homepage der Gemeinde Ilvesheim zur Verfügung gestellt.

Das Fazit, welches die Verwaltung aus diesen Zahlen zieht, ist seit Jahren das gleiche und lautet: Ilvesheim ist und bleibt trotz der hohen Rücklagen eine finanzschwache Gemeinde. Wir bleiben abhängig von den Schlüsselzuweisungen, die wir nach unserer Einwohnerzahl erhalten.

Wir müssen uns deshalb – vor allem im Hinblick auf die demografische Entwicklung - in der Konkurrenz um Einwohner in der Metropolregion eindeutig als attraktive Wohngemeinde positionieren. Die noch verbliebenen 12,3 Millionen € in unserer Rücklage sind einmalig erzielte Einnahmen aus dem Neubaugebiet Mahrgrund II. Bis zum Ende des Jahres 2010 sollen diese auf 8,7 Mio. € absinken und bis 2013 nach den bestehenden Planungen bis auf einen Rest von 1,2 Mio. € nahezu aufgebraucht sein. Wir müssen also diese Mittel überlegt und vor allem zukunftsorientiert investieren. Und wir müssen diese Mittel baldmöglichst gezielt für die aufgelaufenen Sanierungen unserer Einrichtungen verwenden. Sonst werden uns die Millionen wie Sand zwischen den Fingern verrinnen - für kleinere Reparaturen und notwendige Sanierungsarbeiten oder zum Ausgleich der Verwaltungshaushalte in den kommenden Jahren.

Seit November 2009 liegen die Resultate der Arbeit der Zukunftswerkstätten vor. Der Gemeinderat und die Verwaltung setzen sich seitdem immer wieder mit den dort enthaltenen Handlungsempfehlungen und Zielvorgaben auseinander. Wie wir gehört haben, soll in einem anhaltenden Dialog mit der Bürgerschaft das Leitbild „Ilvesheim 2020“ weiter entwickelt werden. Dieses Leitbild zeigt auf, welche Entwicklung unsere Gemeinde in den nächsten Jahren nehmen soll.

Mit diesen Erkenntnissen kann der Gemeinderat zukunftsorientiert die notwendigen Prioritäten setzen, um die vorhandenen Finanzmittel der Gemeinde sinnvoll und im Sinne aller Bürgerinnen und Bürger einzusetzen. Die Aufgabe des Rates ist es auch, alle Vorschläge auf ihre finanziellen Auswirkungen hin zu überprüfen. Und damit meine ich nicht nur die einmaligen Investitionsausgaben, sondern vor allem die dauerhaft anfallenden Folge-, bzw. Betriebskosten. Denn hier sind die Stellschrauben verborgen, an denen wir ansetzen können, um unsere Gemeinde auch langfristig finanziell handlungsfähig zu erhalten.

Einige Schritte in diese Richtung sind bereits im diesjährigen Vermögenshaushalt erkennbar: So ist einer der großen Posten im Vermögenshaushalt die außerordentliche Tilgung eines Kredits in Höhe von 900.000 €. Damit gelingt es uns nicht nur, die Pro-Kopf-Verschuldung der Gemeinde deutlich zu reduzieren, sondern wir entlasten damit auch den Verwaltungshaushalt dauerhaft von Zinszahlungen. Der Schwerpunkt beim Beginn der Umsetzung der Vorschläge aus den Zukunftswerkstätten kann nach einem Gemeinderatsbeschluss zur Neukonzeption des Schloßfeldes mit den Sport- und Freizeitanlagen erfolgen. Vorgesehen ist in diesem Jahr neben der weiteren Planung eines modular umsetzbaren Gesamtkonzeptes der Start mit der Sanierung des Neckarstadions bzw. der Anlage eines Kunstrasenplatzes.

Mit der Fortführung der Arbeiten zur Entlastung der Kanalisation in der Ringstraße für insgesamt 1,1 Mio. € haben wir ein weiteres großes Bauprojekt zu stemmen. Für die Sanierung des Hauptschulgebäudes und für die Sanierung der Mehrzweckhalle haben wir erste Planungsraten in den Haushalt aufgenommen. Unser Ziel muss hierbei sein, nach der Modernisierung des Schulgebäudes die Mehrzweckhalle in Angriff zu nehmen und diese bis zum Ortsjubiläum in 2016 fertig gestellt zu haben. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist jedoch auch die Aufnahme des von uns beantragten Sanierungsgebiet Ilvesheim-Nord in das Landessanierungsprogramm, was uns Fördermittel zur Sanierung der Mehrzweckhalle einbringen könnte. Mit der Errichtung einer eigenen Photovoltaikanlage auf dem Dach der Friedrich-Ebert-Schule setzen wir als Gemeinde wieder einmal ein klimapolitisches Signal, welches hoffentlich in Ilvesheim viele Nachahmer finden wird.

Beim vorherigen Tagesordnungspunkt hat der Gemeinderat die Ergebnisse aus den Zukunftswerkstätten zustimmend zur Kenntnis genommen und sich für eine größtmögliche Transparenz im Umgang mit diesen Vorschlägen verpflichtet. Besonders wichtig finde ich jedoch, dass man bereit ist, den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern fortzusetzen und sich weiter mit dem Leitbild „Ilvesheim 2020“ zu beschäftigen.

Ob in den Vereinen und Organisationen oder in der Verwaltung, ob an einem Runden Tisch oder im Gemeinderat, wir müssen weiter gemeinsam an der Zukunft unserer Gemeinde arbeiten.

Die Gemeindeverwaltung und die Bürgerschaft, der Gemeinderat und der Bürgermeister, wir alle sind jetzt dazu aufgerufen, unsere Gemeinde fit für die Zukunft zu machen. Wir haben – dank den Einnahmen aus dem Mahrgrund – jetzt die notwendigen finanziellen Mittel dazu. Nutzen wir diese einmalige Chance einige wichtige Weichen zu stellen. Dazu gehört aber auch der nötige Mut, Entscheidungen zu treffen. Für die vor uns liegenden Aufgaben wünsche ich uns allen diesen Mut.